

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber

Kärntner Gesundheitsfonds (KGF)
p.A. der Geschäftsstelle des Kärntner Gesundheitsfonds
Bahnhofstrasse 26/2, 9020 Klagenfurt
kaerntner.gesundheitsfonds@ktn.gv.at
www.kgf.ktn.gv.at

Quelle der Statistiken, Tabellen, Grafiken

Kärntner Gesundheitsfonds (KGF)

Inhalt

Mag. Gerhard Stadtschreiber
Mag.^a Kristin Sabitzer

Titelbild

Wortbild „Gesundheit in Kärnten“

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und überprüft.
Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Inhaltsverzeichnis

1.	ZIELSETZUNG UND INHALT	4
2.	STATISTISCHE DATEN UND GRUNDLAGEN	5
2.1.	Bevölkerungsentwicklung	5
2.2.	Altersstruktur.....	6
2.3.	Stationäre Aufnahmen.....	7
3.	ÜBERBLICK HERKUNFT UND FREQUENZ DER PATIENTINNEN	8
4.	ANALYSE DER PATIENTINNENSTRÖME JE KRANKENANSTALT	9
4.1.	A.ö. Krankenhaus des Deutschen Ordens Friesach GmbH	10
4.2.	Gailtal-Klinik Hermagor.....	11
4.3.	Klinikum Klagenfurt am Wörthersee	12
4.4.	A.ö. KH der Elisabethinen Klagenfurt GmbH.....	14
4.5.	A. ö. Landeskrankenhaus Laas.....	15
4.6.	A.ö. Krankenhaus der Barmherzigen Brüder St. Veit/Glan	16
4.7.	A.ö. Krankenhaus Spittal/Drau	17
4.8.	A.ö. Landeskrankenhaus Villach	18
4.9.	A.ö. Krankenhaus Waiern	19
4.10.	A.ö. Landeskrankenhaus Wolfsberg	20
4.11.	Sonderkrankenanstalt de La Tour	21
4.12.	Privatklinik Maria Hilf	21
4.13.	Privatklinik Villach	22
4.14.	Unfallkrankenhaus Klagenfurt	22
4.15.	A.ö. Bezirkskrankenhaus Lienz	23
5.	GASTPATIENTINNENBILANZ	24

1. Zielsetzung und Inhalt

Der Kärntner Gesundheitsfonds erstellt für das Jahr 2013 eine PatientInnenstromanalyse unter veränderten Rahmenbedingungen. Bisher wurde die Analyse der PatientInnenströme in der stationären Versorgung auf Eigeninitiative des Kärntner Gesundheitsfonds durchgeführt. Nunmehr sehen sowohl der im Rahmen der Gesundheitsreform vereinbarte Bundes- als auch der Landeszielsteuerungsvertrag die Erarbeitung von PatientInnenstromanalysen als verbindliche Maßnahme vor. Entsprechend dem Bundes-Zielsteuerungsvertrag sollte eine bundesländerübergreifende, systematische, differenzierte Erhebung und Analyse der PatientInnenströme unter Berücksichtigung des Zuweisungsverhaltens der Anbieter (inkl. Sicherstellung der Datengrundlagen und Methoden) erarbeitet werden. Darauf basierend enthält der Kärntner Landes-Zielsteuerungsvertrag die Vorgabe, auf Ebene des Bundeslandes Kärnten die Erhebung und Analyse der PatientInnenströme auf Basis der Ergebnisse der Analyse der PatientInnenströme des Bundes fertigzustellen. Da das diesbezügliche Konzept seitens des Bundes noch nicht vorliegt, wird die PatientInnenstromanalyse 2013 in der bisherigen Form, beschränkt auf die stationäre Versorgung, durchgeführt. Der Bundes- Zielsteuerungsvertrag sieht eine PatientInnenstromanalyse vor, die sowohl den stationären als auch den ambulanten Bereich umfasst.

Die PatientInnenstromanalyse 2013 beinhaltet die Aufenthalte von PatientInnen in allen versorgungswirksamen Krankenanstalten Kärntens („Akut-Krankenanstalten“), das sind die elf Fondskrankenanstalten, das Unfallkrankenhaus Klagenfurt und die Privatkliniken Maria Hilf und Villach, sowie jener PatientInnen mit Wohnsitz in Kärnten im Bezirkskrankenhaus Lienz.

Die Daten für den Bereich der Fondskrankenanstalten entstammen dem vom Bundesministerium für Gesundheit zur Verfügung gestellten Informationssystem „DIAG“, die Daten für die anderen Akut-Krankenanstalten wurden von den jeweiligen Rechtsträgern zur Verfügung gestellt. Für jedes Krankenhaus ist zur besseren Übersichtlichkeit die betreffende medizinische Fachrichtung dargestellt. Das bedingt, dass im Klinikum Klagenfurt lediglich der Fachbereich „Innere Medizin“ betrachtet wird und keine Unterscheidung auf Abteilungsebene (1. und 2. Medizinische Abteilung) erfolgt. Organisationseinheiten des „gemischten Belags“ (GEM) werden separat dargestellt und entsprechend der im jeweiligen Krankenhaus betreffenden Funktion bezeichnet (Klinikum Klagenfurt: Zentrale Notfallaufnahme; LKH Villach: Interdisziplinäre Tagesklinik).

Die Daten für das UKH Klagenfurt und für die beiden Privatkliniken Maria Hilf und Villach sind nicht in das DIAG integriert und wurden daher aus den jeweiligen von den Rechtsträgern übermittelten Datenbeständen generiert. Da diese Krankenanstalten jeweils nur über einen bettenführenden Funktionscode verfügen, ist die aufnehmende zugleich auch die entlassende Abteilung (Privatkliniken haben „gemischten Belag“ – GEM).

Die in den Tabellen dargestellten medizinischen Fachbereiche sind jeweils die entlassenden Organisationseinheiten, denen die PatientInnen meist aufgrund der abschließenden Behandlung zugewiesen wurden. Krankenanstalten interne Verlegungen werden nicht berücksichtigt.

Kern der PatientInnenstromanalyse ist die Herkunft (der Wohnort) der PatientInnen, bezogen auf die einzelnen medizinischen Fachabteilungen der Kärntner Krankenanstalten (inkl. BKH Lienz). Weiters wird die aktuelle GastpatientInnenbilanz (eingeschränkt auf Aufenthalte in einer Fondskrankenanstalt) dargestellt, d.h. die Gegenüberstellung der Anzahl von PatientInnen mit Wohnsitz in einem anderen österreichischen Bundesland zu jener von PatientInnen mit Wohnsitz in Kärnten, die einen stationären Aufenthalt in einem anderen Bundesland in Anspruch nehmen.

2. Statistische Daten und Grundlagen

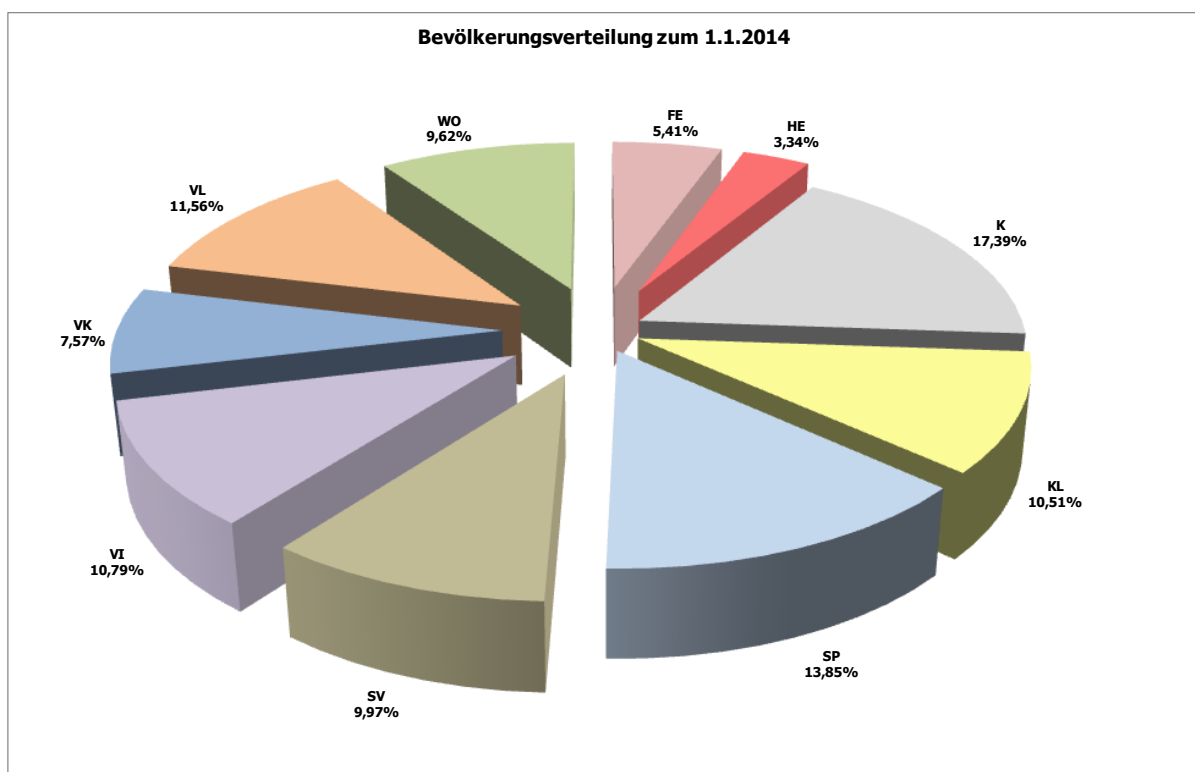
2.1. Bevölkerungsentwicklung

Die Inanspruchnahme der Einrichtungen des Gesundheitswesens ist in engem Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung zu sehen. Die Bevölkerungsentwicklung im Bundesland Kärnten ist in den letzten fünf Jahren rückläufig, die Einwohnerzahl hat sich seit 2009 mit 560.605 Einwohnern bis 2014 auf 555.881 Einwohner reduziert (-4.724 Einwohner bzw. -0,84%). Von 2013 auf 2014 hat die Einwohnerzahl Kärntens minimal zugenommen (+408 Einwohner, +0,07%). Der Trend, dass die Bevölkerung im städtischen Bereich zu Lasten des ländlichen Sektors leicht zunimmt, ist unverändert.

Betrachtet man die Entwicklung auf Bezirksebene, zeigt sich, dass lediglich die beiden Städte Klagenfurt und Villach eine positive Bilanz, d.h. Zuwanderung, aufweisen können. In allen anderen Verwaltungsbezirken ist die Einwohnerzahl rückläufig. In den Bezirken Hermagor, Spittal/Drau, St.Veit/Glan und Wolfsberg ist der Rückgang der Einwohnerzahl noch stärker als in anderen Bezirken.

Die folgenden Darstellungen zeigen die Bevölkerungsentwicklung (absolut) von 2009 bis 2014 und die Bevölkerungsverteilung per 1.1.2014 (in %) jeweils auf Bezirksebene.

Bevölkerungsentwicklung in Kärnten auf Bezirksebene											
	FE	HE	K	KL	SP	SV	VI	VK	VL	WO	Kärnten
2009	30.627	19.160	93.478	58.519	79.759	57.166	58.949	42.944	64.952	55.051	560.605
2010	30.510	19.019	93.949	58.365	79.271	56.798	59.089	42.734	64.885	54.695	559.315
2011	30.376	18.892	94.303	58.447	78.842	56.512	59.285	42.526	64.719	54.369	558.271
2012	30.340	18.766	94.796	58.681	78.365	56.157	59.585	42.308	64.700	54.075	557.773
2013	30.211	18.609	95.450	58.435	77.367	55.584	59.646	42.149	64.315	53.707	555.473
2014	30.082	18.547	96.640	58.435	76.971	55.394	60.004	42.068	64.268	53.472	555.881



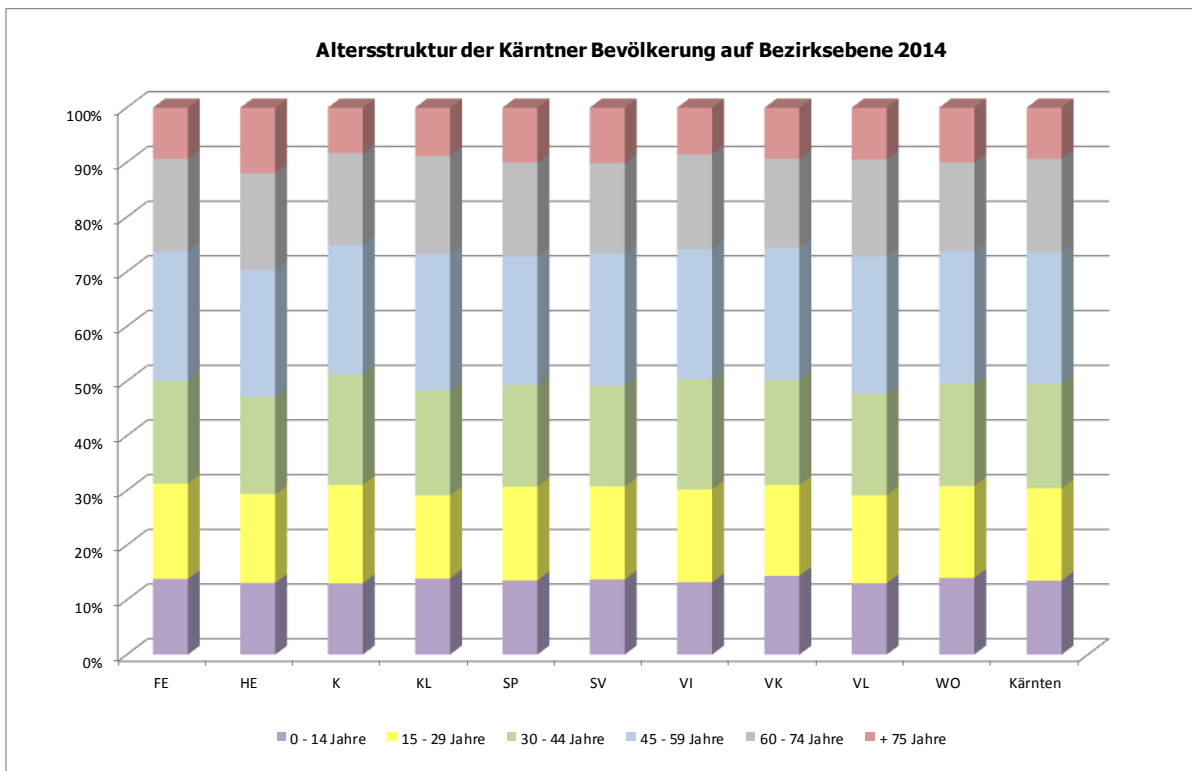
2.2. Altersstruktur

Die Altersverteilung der Bevölkerung in Kärnten zeigt in den letzten fünf Jahren folgende Entwicklung: In den Altersgruppen zwischen 0 und 44 Jahren sinkt die Anzahl der Einwohner kontinuierlich, die größte Bevölkerungsabnahme ist dabei in der Altersgruppe von 30 bis 44 Jahren zu verzeichnen. Hin- gegen nimmt der Anteil der Bevölkerung ab 45 Jahren stetig zu, wobei hier die Altersgruppe von 45 bis 60 Jahren die größte Zunahme verzeichnet.

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der Altersstruktur der Kärntner Bevölkerung von 2009 bis 2014 nach Altersgruppen dargestellt.

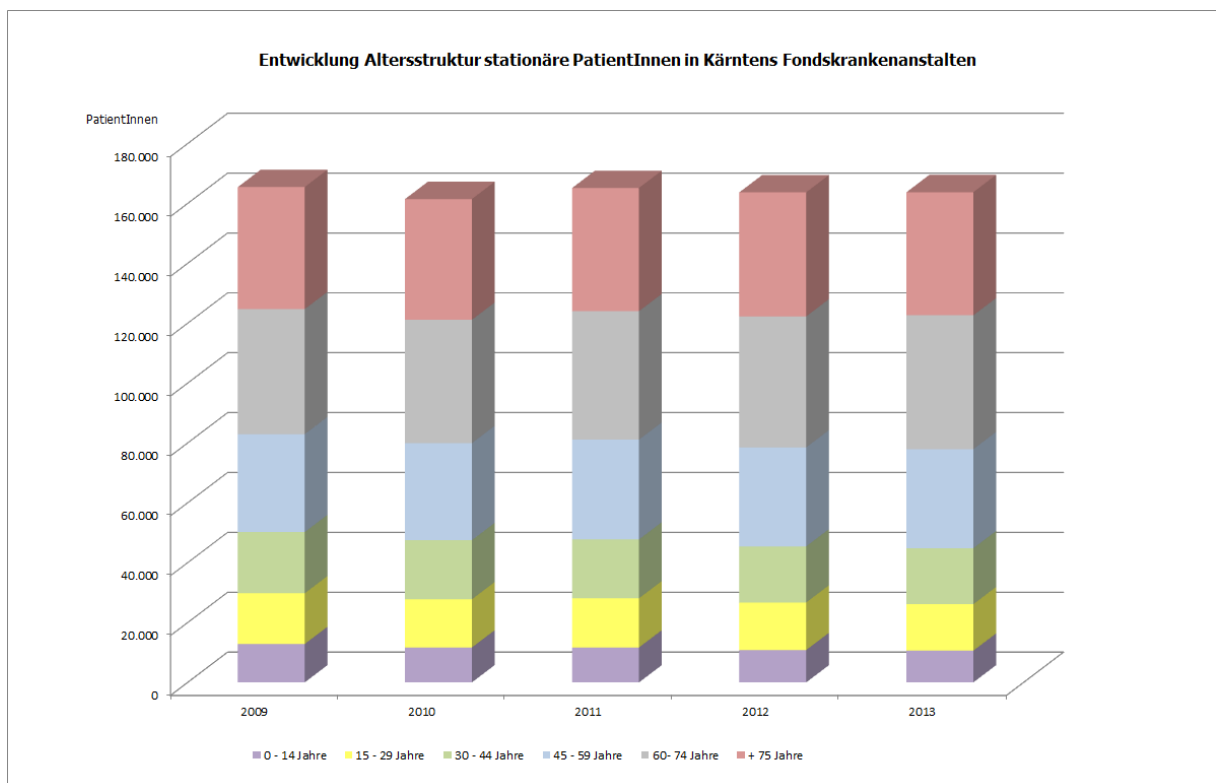
Entwicklung der Altersstruktur der Kärntner Bevölkerung							
	0-14 Jahre	15-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60-74 Jahre	+75 Jahre	Gesamt
2009	81.464	100.008	119.166	123.370	86.397	50.200	560.605
2010	79.738	99.137	115.848	125.878	88.348	50.366	559.315
2011	78.287	97.855	113.169	128.258	90.107	50.595	558.271
2012	76.778	96.760	111.038	130.434	91.719	51.044	557.773
2013	75.855	94.998	108.157	131.786	93.427	51.250	555.473
2014	75.139	93.738	106.353	133.796	94.842	52.013	555.881

Folgende Darstellung zeigt die Altersverteilung der Bevölkerung auf Ebene der Kärntner Bezirke im Jahr 2014.



Die Entwicklung der Altersstruktur der Kärntner Bevölkerung wirkt sich direkt auf die Altersstruktur der stationären PatientInnen in den Kärntner Fondskrankenanstalten aus. Die Gesamtanzahl der stationär aufgenommenen PatientInnen ist in den letzten Jahren generell rückläufig, die einzelnen Altersgruppen betrachtend, ist die Entwicklung jedoch unterschiedlich. Die Anzahl der PatientInnen, die älter sind als 60 Jahre, nimmt ebenso wie deren Anteil an der Gesamtanzahl der stationären PatientInnen stetig zu. Ähnlich ist der Trend bei den 45 bis 60jährigen PatientInnen. Bei den jüngeren Altersgruppen ist sowohl die Anzahl der aufgenommenen PatientInnen als auch der Anteil an der Gesamtanzahl der PatientInnen rückläufig.

Die Entwicklung der Altersstruktur der stationären PatientInnen in den Kärntner Fondskrankenanstalten veranschaulicht nachfolgende Darstellung.



2.3. Stationäre Aufnahmen

Einleitend wird festgestellt, dass die Anzahl der stationären Aufnahmen in den betrachteten Krankenanstalten (inkl. BKH Lienz) von 2012 mit 185.201 auf 2013 mit 185.034 leicht rückläufig ist (-167 stationäre Aufnahmen). Im Jahr 2013 wurden insgesamt 173.360 Kärntner PatientInnen sowie 11.674 PatientInnen mit Wohnsitz außerhalb Kärntens (9.337 inländische GastpatientInnen, 2.337 ausländische GastpatientInnen) stationär aufgenommen.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Aufnahmen der stationären PatientInnen in den Kärntner Fondskrankenanstalten von 2010 bis 2013.

Entwicklung stationäre Aufnahmen in Kärntens Fondskrankenanstalten 2010 - 2013				
Krankenanstalt	Aufnahmen 2010	Aufnahmen 2013	± %	Anmerkung
KH Friesach	9.625	9.328	-3,1%	
Gailtal-Klinik	333	304	-8,7%	
Klinikum Klagenfurt	61.725	62.666	1,5%	Höchststand 2011 mit 62.856 Aufnahmen
KH Elisabethinen	7.765	8.049	3,7%	Innere Medizin 3.712 (2010) - 4.065 (2013) +9,5%
LKH Laas	3.474	3.482	0,2%	Höchststand 2011 mit 3.520 Aufnahmen
KH St. Veit / Glan	11.931	12.110	1,5%	Höchststand 2011 mit 15.117 Aufnahmen
KH Spittal / Drau	13.972	14.604	4,5%	
LKH Villach	36.472	37.386	2,5%	Höchststand 2011 mit 37.770 Aufnahmen
KH Waiern	1.777	2.042	14,9%	
LKH Wolfsberg	13.968	13.379	-4,2%	Höchststand 2011 mit 14.222 Aufnahmen
SKA De La Tour	417	412	-1,2%	
Gesamt	161.459	163.762	1,4%	

Anmerkung: Neben der Zunahme an stationären PatientInnen ist in allen Krankenhäusern auch ein – zum Teil sehr starker – Anstieg der **ambulanten PatientInnen** zu verzeichnen. Insgesamt entwickelte sich die Anzahl der ambulanten PatientInnen von 480.955 im Jahr 2010 auf 527.263 im Jahr 2013 (+46.308 ambulante PatientInnen). Ausnahme bildet das Krankenhaus Waiern mit einem sehr starken Rückgang in der Höhe von 30 % der ambulanten PatientInnen von 2010 bis 2013.

3. Überblick Herkunft und Frequenz der PatientInnen

Insgesamt werden im Jahr 2013 in den betrachteten Krankenanstalten 173.360 PatientInnen aus Kärnten stationär aufgenommen. Ein Anteil von 88% von Kärntner PatientInnen wird in Fondskrankenanstalten aufgenommen, je ca. 2,7% im Bezirkskrankenhaus Lienz und im UKH Klagenfurt und je ca. 3% in den Privatkliniken Maria Hilf und Villach.

Im Vergleich zu 2012 mit 173.943 Kärntner PatientInnen ist die Anzahl leicht rückläufig (-583 PatientInnen). Neben den Fondskrankenanstalten (-390 PatientInnen) verzeichnet vor allem auch das Bezirkskrankenhaus Lienz einen Rückgang an Kärntner PatientInnen (-156 PatientInnen). Einzig die Privatklinik Maria Hilf hat eine PatientInnenzunahme aus Kärnten (+96 PatientInnen).

Betrachtet man die Entwicklung von 2012 auf 2013 auf Ebene der Herkunftsbezirke der Kärntner PatientInnen zeigt sich die rückläufige Aufnahmezahl vor allem aus Spittal an der Drau (-511 PatientInnen), St. Veit an der Glan (-483 PatientInnen) sowie Feldkirchen (-276 PatientInnen). Eine steigende Aufnahmeanzahl an PatientInnen wird aus den Bezirken Klagenfurt-Land (+302 PatientInnen), Villach-Stadt (+289 PatientInnen) sowie Villach-Land (+212 PatientInnen) verzeichnet.

Die meisten Kärntner PatientInnen kommen aus den Bezirken Klagenfurt (18,2%) und Spittal an der Drau (14%), gefolgt von den Bezirken Villach-Land (11,5%) und Villach-Stadt (11,1%). Die wenigsten PatientInnen kommen aus den Bezirken Hermagor (3,5%) und Feldkirchen (5,4%).

Folgend wird ein Überblick der Herkunft und Frequenzen der stationären PatientInnen auf Bezirksebene je Krankenhaus sowie die Entwicklung im Vergleich zu 2012 gegeben.

Herkunft und Frequenz PatientInnen - Bezirksebene 2013											
Krankenanstalt	K	VI	HE	KL	SV	SP	VL	VK	WO	FE	KTN
KH Friesach	459	90	13	406	4.590	86	110	234	82	290	6.360
Gailtal-Klinik	31	33	11	28	25	48	42	15	22	24	279
Klinikum Klagenfurt	19.973	2.588	735	9.921	5.813	3.029	3.466	6.720	4.091	3.308	59.644
KH Elisabethinen	3.520	149	24	1.977	400	123	278	1.019	237	202	7.929
LKH Laas	133	172	1.582	54	16	864	420	18	16	27	3.302
KH St. Veit / Glan	1.354	405	81	1.146	5.857	330	419	321	118	1.513	11.544
KH Spittal/ Drau	85	366	198	49	33	10.979	1.715	14	22	85	13.546
LKH Villach	906	13.174	2.371	888	404	3.720	11.725	341	209	1.553	35.291
KH Waiern	67	47	10	51	100	45	51	20	22	1.577	1.990
LKH Wolfsberg	250	59	11	165	45	48	108	2.026	9.964	26	12.702
SKA de la Tour	43	28	4	16	15	36	21	13	18	19	213
PatientInnen Fonds-KA	26.821	17.111	5.040	14.701	17.298	19.308	18.355	10.741	14.801	8.624	152.800
BKH Lienz	25	21	849	10	3	3.738	33	2	3	5	4.689
UKH Klagenfurt	1.575	90	22	1.147	510	80	182	632	174	332	4.744
Privatklinik Maria Hilf	2.277	320	57	840	537	325	243	218	383	144	5.344
Privatklinik Villach	781	1.740	182	420	177	822	1.172	129	151	209	5.783
PatientInnen Gesamt	31.479	19.282	6.150	17.118	18.525	24.273	19.985	11.722	15.512	9.314	173.360
Anteil Bezirk / Gesamt	18,2%	11,1%	3,5%	9,9%	10,7%	14,0%	11,5%	6,8%	8,9%	5,4%	100%

Herkunft und Frequenz PatientInnen - Bezirksebene ±12/13											
Krankenanstalt	K	VI	HE	KL	SV	SP	VL	VK	WO	FE	KTN
PatientInnen Fonds-KA	409	303	-58	290	-504	-537	102	-95	-89	-211	-390
BKH Lienz	8	9	-50	0	-2	-126	13	-7	-3	2	-156
UKH Klagenfurt	-100	20	11	4	-2	12	15	-19	10	-38	-87
Privatklinik Maria Hilf	-13	37	22	27	-3	41	-17	-5	41	-34	96
Privatklinik Villach	-136	-80	-40	-19	28	99	99	-13	11	5	-46
PatientInnen Gesamt	168	289	-115	302	-483	-511	212	-139	-30	-276	-583

4. Analyse der PatientInnenströme je Krankenhaus

Auf den nächsten Seiten erfolgt die Analyse der PatientInnenströme der betrachteten Krankenhäuser je Fachbereich für das Jahr 2013 sowie die Entwicklung im Vergleich zu 2012.

4.1. A.ö. Krankenhaus des Deutschen Ordens Friesach GmbH

Am Krankenhaus des Deutschen Ordens Friesach wurden 2013 insgesamt 9.328 PatientInnen stationär aufgenommen, d.s. im Vergleich zu 2012 um 158 PatientInnen (-1,67%) weniger. Der Rückgang der Inanspruchnahme ist vor allem bei PatientInnen mit Wohnort in Kärnten zu verzeichnen, gleichzeitig haben jedoch verstärkt PatientInnen aus der Steiermark das Krankenhaus Friesach frequentiert.

Anmerkung: Der Anteil der PatientInnen aus dem unmittelbaren Einzugsgebiet (Bezirk St.Veit/Glan) ist rückläufig und beträgt 49,21% (2012: 52,05%). Der Anteil der PatientInnen aus der Steiermark ist von 2012 mit 26,48% auf 2013 mit 29,32% gestiegen. Die Anzahl der steirischen GastpatientInnen war von 2010 bis 2012 rückläufig (-8,3%) und nahm erst 2013 (+8,9%) wieder zu.

Vor allem die Abteilung für Innere Medizin verzeichnet mit -122 PatientInnen (-2,82%) einen Rückgang, der sich hauptsächlich aus den rückläufigen PatientInnenfrequenzen mit Wohnort in Kärnten ergibt (-9,8%). Die geringere Inanspruchnahme der Abteilung durch Kärntner PatientInnen ist erstmals 2013 auffällig, in den Vorjahren war die Anzahl relativ konstant. Eine steigende PatientInnenaufnahme ist hingegen in der Unfallchirurgie zu verzeichnen (+86 PatientInnen / +5,1%). Anzumerken ist, dass die PatientInnenfrequenz in der Unfallchirurgie in den letzten Jahren rückläufig war und erstmals 2013 wieder steigt.

KH Friesach		Herkunft und Frequenz PatientInnen 2013																						
Fachbereiche	K	VI	HE	KL	SV	SP	VL	VK	WO	FE	KTN	BGLD	NÖ	OÖ	SBG	STMK	TIR	VLBG	W	inländ. GP	ausländ. GP	Gesamt 2013	Gesamt 2012	±12/13
Anästhesiologie und Intensivmedizin/ Intensivversorgung	1			1	21						23				11					11		34	39	-5
Chirurgie	225	39	6	238	726	28	61	83	26	112	1.544	1	6	1	9	761	11	1	18	808	9	2.361	2.424	-63
Innere Medizin	160	26	3	98	2.258	46	21	80	22	72	2.786	3	21	13	5	1.303	11	1	40	1.397	17	4.200	4.322	-122
Unfallchirurgie	49	21	2	42	1.016	5	25	51	22	81	1.314	3	11	6	3	403	3	2	12	443	12	1.769	1.683	86
Akutgeriatrie/Remobilisation	11	1	2	11	337	2	1	7	5	14	391	1	1		158				4	164		555	588	-33
Remobilisation/Nachsorge	13	3		16	232	5	2	13	7	11	302		2	2	99		1	2	1	107		409	430	-21
PatientInnen Gesamt	459	90	13	406	4.590	86	110	234	82	290	6.360	8	41	22	17	2.735	26	6	75	2.930	38	9.328	9.486	-158

4.2. Gailtal-Klinik Hermagor

Das Angebot der Gailtal-Klinik umfasst ausschließlich neurologische Diagnosen und Leistungen. Im Jahr 2013 wurden an der Gailtal-Klinik insgesamt 304 PatientInnen aufgenommen, das sind um +12 PatientInnen mehr als 2012 (+4,11%). Der größte Anteil der PatientInnen kommt aus den Bezirken Spittal an der Drau (15,79%) und Villach Land (13,82%).

Gailtal-Klinik		Herkunft und Frequenz PatientInnen 2013																						
Fachbereich	K	VI	HE	KL	SV	SP	VL	VK	WO	FE	KTN	BGLD	NÖ	OÖ	SBG	STMK	TIR	VLBG	W	inländ. GP	ausländ. GP	Gesamt 2013	Gesamt 2012	±12/13
Neurologie	31	33	11	28	25	48	42	15	22	24	279		1	1	2	2	13	4	1	24	1	304	292	12
PatientInnen Gesamt	31	33	11	28	25	48	42	15	22	24	279		1	1	2	2	13	4	1	24	1	304	292	12

4.3. Klinikum Klagenfurt am Wörthersee

Am Klinikum Klagenfurt gibt es 2013 insgesamt 62.666 Erstaufnahmen von stationären PatientInnen, d.s. im Vergleich zu 2012 um 344 PatientInnen (+0,55%) mehr. Zu erhöhten PatientInnenfrequenzen kam es hauptsächlich an den Abteilungen Innere Medizin (+753 PatientInnen / +9,44%), Augenheilkunde (+333 PatientInnen / +5,62%), Kinder- und Jugendpsychiatrie (+219 PatientInnen / +28,74%), Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (+202 PatientInnen / +4,79%) sowie Neurochirurgie (+168 PatientInnen / +12,23%).

Weniger PatientInnenaufnahmen gibt es an den Abteilungen Gynäkologie und Geburtshilfe (-168 PatientInnen / -4,12%), Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie (-167 PatientInnen / -12,90%), Kinder- und Jugendchirurgie (-136 PatientInnen / -6,65%) sowie Plastische Chirurgie (-127 PatientInnen / -9,44%). Im Fachbereich Chirurgie inkl. Herz-Thorax-Chirurgie gibt es 106 PatientInnenaufnahmen weniger (-2,88%), wobei der Bereich Allgemeinchirurgie rückläufig (-7,47%) und der Bereich Herzchirurgie leicht steigend (+4,66%) ist. Den größten PatientInnenrückgang verzeichnet der Fachbereich Orthopädie und orthopädische Chirurgie (-651 PatientInnen / -35,57%). Dieser Rückgang der PatientInnenaufnahmen ist im Wesentlichen durch die Beendigung der Kooperation mit der Privatklinik Althofen begründet. Die angegliederte Station an der Privatklinik Althofen wird seit 1.1.2013 nicht mehr geführt und die bisher dort vorgehaltenen Betten wurden am Standort Klagenfurt nicht wieder aufgestellt.

Die Analyse nach der Herkunft der PatientInnen wird nicht näher erläutert, da das Klinikum Klagenfurt einige ausschließlich an diesem Standort geführte Abteilungen hat.

Klinikum Klagenfurt		Herkunft und Frequenz PatientInnen 2013																						
Fachbereiche	K	VI	HE	KL	SV	SP	VL	VK	WO	FE	KTN	BGLD	NÖ	OÖ	SBG	STMK	TJR	VLBG	W	inländ. GP	ausländ. GP	Gesamt 2013	Gesamt 2012	±12/13
Anästhesiologie und Intensivmedizin/Intensivversorgung	196	37	8	130	107	67	49	79	83	38	794	1	6	4	2	27	19		6	65	41	900	934	-34
Kinder- und Jugendpsychiatrie	422	46	21	99	88	53	73	54	45	54	955		2		2	11	10		1	26		981	762	219
Kinder- und Jugendheilkunde	1.142	20	8	596	464	60	92	382	417	191	3.372	2	20	4	4	60	6	4	32	132	35	3.539	3.421	118
Kinder- und Jugendchirurgie	487	79	20	290	240	73	80	209	143	127	1.748	4	8	6	2	38	16	2	16	92	69	1.909	2.045	-136
Chirurgie	1.173	104	38	639	266	224	179	387	221	194	3.425	8	4	4	4	79	9		18	126	26	3.577	3.683	-106
Neurochirurgie	321	125	41	174	170	120	157	99	116	63	1.386	2	7	17	8	58	38		8	138	18	1.542	1.374	168
Innere Medizin	3.135	186	65	1.669	900	300	304	1.022	308	512	8.401	1	31	4	6	158	11	1	44	256	76	8.733	7.980	753
Gynäkologie und Geburtshilfe	1.728	21	5	766	251	22	71	650	138	159	3.811	1	2	1	1	41	8		23	77	21	3.909	4.077	-168
Neurologie	862	30	14	482	377	57	57	358	273	177	2.687	3	3	6	3	49	9	1	21	95	29	2.811	2.845	-34
Psychiatrie	1.366	110	13	413	335	74	126	287	276	156	3.156		11	12		47	8	1	17	96	31	3.283	3.306	-23
Dermatologie	624	151	26	323	159	95	196	170	82	128	1.954		2	1		65		1	11	80	8	2.042	1.958	84
Augenheilkunde	1.100	455	157	678	589	809	722	588	661	325	6.084	1	3		4	86	57		10	161	11	6.256	5.923	333
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	1.124	363	63	616	353	212	347	436	434	263	4.211	1	5	7	5	99	32		15	164	40	4.415	4.213	202
Urologie	823	311	64	472	413	263	338	324	260	178	3.446	1	13	2	8	80	6	4	16	130	47	3.623	3.694	-71
Plastische Chirurgie	344	109	20	157	64	86	108	112	75	72	1.147	2	6	1	3	26	18		10	66	5	1.218	1.345	-127
Pulmologie	1.023	179	61	530	346	234	217	340	187	177	3.294		3	4	1	31	14		10	63	11	3.368	3.184	184
Orthopädie und orthopädische Chirurgie	346	72	54	206	82	56	90	112	61	63	1.142		2	2	1	16	5		5	31	6	1.179	1.830	-651
Unfallchirurgie	588	10	12	240	82	32	27	180	57	121	1.349	1	9	7	4	32	4	2	11	70	59	1.478	1.467	11
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	210	99	20	91	99	90	82	97	75	31	894	3	6	13	6	160	26		10	224	10	1.128	1.295	-167
Nuklearmedizin/Endokrinologie	228	42	12	105	78	50	50	62	67	31	725	8		1		139	9		1	158	4	887	903	-16
Zentrale Notfallaufnahme	1.365	30	9	578	194	30	42	381	78	160	2.867	5	32	20		39	7	1	28	132	67	3.066	3.251	-185
Psychosomatik	15			5	4			5	5	1	35								1	1		36		36
Akutgeriatrie/Remobilisation	1.214	5	3	598	134	7	48	351	7	74	2.441					5			4	9	1	2.451	2.490	-39
Palliativmedizin	137	4	1	64	18	15	11	35	22	13	320	2			2	6	3		1	14	1	335	342	-7
PatientInnen Gesamt	19.973	2.588	735	9.921	5.813	3.029	3.466	6.720	4.091	3.308	59.644	46	175	116	66	1.352	315	17	319	2.406	616	62.666	62.322	344

4.4. A.ö. KH der Elisabethinen Klagenfurt GmbH

Das Krankenhaus der Elisabethinen verzeichnet 2013 insgesamt einen Zuwachs von 526 PatientInnen (+7%). Zurückzuführen ist dies insbesondere auf den Bereich der Inneren Medizin (+534 PatientInnen / +15,12%). Diesbezüglich wird auf eine Kooperationsvereinbarung mit dem Klinikum Klagenfurt verwiesen, wonach täglich vier PatientInnen zur weiteren Behandlung an das Krankenhaus der Elisabethinen transferiert werden sollen. Im Bereich der Orthopädie erfolgt ein leichter PatientInnenrückgang (-49 PatientInnen / -2,81%). Zum überwiegenden Teil kommen die PatientInnen aus den Bezirken Klagenfurt-Stadt, Klagenfurt-Land und Völkermarkt.

KH Elisabethinen		Herkunft und Frequenz PatientInnen 2013																						
Fachbereiche	K	VI	HE	KL	SV	SP	VL	VK	WO	FE	KTN	BGLD	NÖ	OÖ	SBG	STMK	TIR	VLBG	W	inländ. GP	ausländ. GP	Gesamt 2013	Gesamt 2012	±12/13
Anästhesiologie und Intensivmedizin/Intensivversorgung	15			12	4			11	1		43					1	1			2		45	26	19
Chirurgie	889	30	10	416	40	12	72	162	29	34	1.694		6	2	1	4	4		2	19	3	1.716	1.688	28
Innere Medizin	1.922	20	3	1.131	173	44	68	533	70	62	4.026	1	3	2	2	11	4		8	31	8	4.065	3.531	534
Orthopädie und orthopädische Chirurgie	468	93	10	309	125	61	129	233	121	92	1.641	3	6	2	1	25	3		9	49	6	1.696	1.745	-49
Akutgeriatrie/Remobilisation	226	6	1	109	58	6	9	80	16	14	525				1	1				2		527	533	-6
PatientInnen Gesamt	3.520	149	24	1.977	400	123	278	1.019	237	202	7.929	4	15	6	5	42	12		19	103	17	8.049	7.523	526

4.5. A. ö. Landeskrankenhaus Laas

Die Anzahl der PatientInnenenaufnahmen am LKH Laas entwickelt sich in den letzten Jahren relativ konstant. Das Landeskrankenhaus Laas hat 2013 insgesamt 3.482 stationäre PatientInnen aufgenommen, das sind im Vergleich zum Vorjahr 29 PatientInnen weniger (-0,83%). Etwa 70% der PatientInnen haben ihren Wohnsitz in den Bezirken Hermagor und Spittal an der Drau.

LKH Laas		Herkunft und Frequenz PatientInnen 2013																						
Fachbereiche	K	VI	HE	KL	SV	SP	VL	VK	WO	FE	KTN	BGLD	NÖ	OÖ	SBG	STMK	TIR	VLBG	W	inländ. GP	ausländ. GP	Gesamt 2013	Gesamt 2012	±12/13
Anästhesiologie und Intensivmedizin/Intensivversorgung	4	1	39		2	5	3				54						2		2	4	2	60	67	-7
Innere Medizin	95	150	1.160	37	7	727	373	8	9	23	2.589		5	2	4	5	93	1	14	124	41	2.754	2.751	3
Akutgeriatrie/Remobilisation	34	21	383	17	7	132	44	10	7	4	659					1	8			9		668	693	-25
PatientInnen Gesamt	133	172	1.582	54	16	864	420	18	16	27	3.302		5	2	4	6	103	1	16	137	43	3.482	3.511	-29

4.6. A.ö. Krankenhaus der Barmherzigen Brüder St. Veit/Glan

Die stationären Aufnahmen am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder St. Veit/ Glan bleiben von 2012 mit 12.086 auf 2013 mit 12.110 nahezu unverändert (+0,20%). Im Bereich der inneren Medizin steigt die Anzahl der PatientInnen um 140 (+2,16%), einen Rückgang von 146 PatientInnen gibt es in der Gynäkologie und Geburtshilfe (-8,41%). Steigend ist auch die Inanspruchnahme des Fachbereiches Palliativmedizin (+60 PatientInnen / 27,91%). Ein Anteil von 48,36% der PatientInnen kommt aus dem Standortbezirk St. Veit an der Glan, 12,49% aus dem Bezirk Feldkirchen und insgesamt 20,6% der PatientInnen wohnen in den Bezirken Klagenfurt-Stadt und Klagenfurt-Land.

Anmerkung: Die Anzahl der GastpatientInnen aus der Steiermark ist seit 2010 stark angestiegen (+49% / +146 PatientInnen), wobei die Zunahme vor allem im Jahr 2013 besonders auffällig war. Der Anteil der steirischen GastpatientInnen beträgt 3,67% (2012: 2,6% / +125 PatientInnen). Die steigende Inanspruchnahme durch steirische PatientInnen ist vor allem im Bereich der Inneren Medizin zu verzeichnen, gefolgt von den Bereichen Allgemeinchirurgie und Gynäkologie/Geburtshilfe.

KH St. Veit/ Glan	Herkunft und Frequenz PatientInnen 2013																			inländ. GP	ausländ. GP	Gesamt 2013	Gesamt 2012	±12/13	
	Fachbereiche	K	VI	HE	KL	SV	SP	VL	VK	WO	FE	KTN	BGLD	NÖ	OÖ	SBG	STMK	TIR	VLBG						W
Anästhesiologie und Intensivmedizin/ Intensivversorgung	6	1	1	5	39	1	1		1	10	65					1					1		66	73	-7
Chirurgie	445	183	27	342	1.489	99	157	92	44	526	3.404	2	6	2	1	121	5	2	13		152	9	3.565	3.588	-23
Innere Medizin	640	212	53	644	3.413	219	248	180	58	685	6.352	1	21	6	2	194	10		16		250	12	6.614	6.474	140
Gynäkologie und Geburtshilfe	230	6		131	767	8	8	47	14	247	1.458		1			119			12		132		1.590	1.736	-146
Palliativmedizin	33	3		24	149	3	5	2	1	45	265					9					9	1	275	215	60
PatientInnen Gesamt	1.354	405	81	1.146	5.857	330	419	321	118	1.513	11.544	3	28	8	3	444	15	2	41		544	22	12.110	12.086	24

4.7. A.ö. Krankenhaus Spittal/Drau

Am Krankenhaus Spittal/Drau wurden 2013 insgesamt 14.604 PatientInnen stationär aufgenommen, d.s. im Vergleich zu 2012 um 513 PatientInnen (-3,39%) weniger. Der PatientInnenrückgang betrifft alle medizinischen Fachbereiche außer den Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe (+54 PatientInnen / +2,70%). Betrachtet man die Entwicklung der stationären Aufnahmen von 2010 bis 2013 (+4,5%) zeigen vor allem die Abteilungen für Innere Medizin und Gynäkologie/Geburtshilfe überdurchschnittliche Steigerungen der PatientInnenfrequenz. Der größte Anteil der PatientInnen kommt aus dem Standortbezirk Spittal an der Drau (75,18%), gefolgt von Villach-Land (11,74%).

KH Spittal/ Drau		Herkunft und Frequenz PatientInnen 2013																						
Fachbereiche	K	VI	HE	KL	SV	SP	VL	VK	WO	FE	KTN	BGLD	NÖ	OÖ	SBG	STMK	TIR	VLBG	W	inländ. GP	ausländ. GP	Gesamt 2013	Gesamt 2012	±12/13
Anästhesiologie und Intensivmedizin/Intensivversorgung						57	3				60				3					3	6	69	80	-11
Chirurgie	25	64	53	15	11	1.826	310	5	9	15	2.333	1	3	3	22	22	14	1	13	79	37	2.449	2.639	-190
Innere Medizin	12	25	32	9	7	5.333	600	2	3	25	6.048	2	17	17	21	18	13		20	108	205	6.361	6.617	-256
Gynäkologie und Geburtshilfe	33	225	94	17	4	1.184	381	4	5	12	1.959		3	1	25	11	37	2	2	81	11	2.051	1.997	54
Unfallchirurgie	15	49	19	8	11	2.209	366	3	5	28	2.713	1	20	14	178	38	49	1	25	326	199	3.238	3.302	-64
Akutgeriatrie/Remobilisation		3				370	55			5	433				1					1	2	436	482	-46
PatientInnen Gesamt	85	366	198	49	33	10.979	1.715	14	22	85	13.546	4	43	35	250	89	113	4	60	598	460	14.604	15.117	-513

4.8. A.ö. Landeskrankenhaus Villach

Die Anzahl der stationären PatientInnen am Landeskrankenhaus Villach steigt von 2012 um 190 auf 37.386 im Jahr 2013 leicht an (+0,51%). Die Erhöhung der PatientInnenfrequenz betrifft hauptsächlich die Abteilung Innere Medizin (+506 PatientInnen / +4,35%). Die größten Rückgänge der PatientInnen verzeichnen die Abteilungen Unfallchirurgie (-298 PatientInnen / -7,11%) sowie Akutgeriatrie/Remobilisation (-187 PatientInnen / -21,72%). Seit dem erstmaligen Betrieb der Interdisziplinären Tagesklinik im Jahr 2012 stieg die Anzahl der PatientInnen um 215 auf 398 PatientInnen 2013 (+117,49%). Anmerkung: Der seit 2010 registrierte Rückgang in den chirurgischen Fächern (Unfallchirurgie -436 PatientInnen / -10,07%, Allgemeinchirurgie -221 PatientInnen / -4,84%) ist zum Teil durch die seit 2012 separate Führung der interdisziplinären Tagesklinik erklärbar. Insgesamt 66,60% aller PatientInnen kommen aus den Bezirken Villach-Stadt und Villach-Land, gefolgt von Spittal an der Drau (10,65%). Der Anteil ausländischer GastpatientInnen ist mit 2,47% (923 PatientInnen) im Vergleich zu den anderen Kärntnern Krankenanstalten relativ hoch.

LKH Villach		Herkunft und Frequenz PatientInnen 2013																						
Fachbereiche	K	VI	HE	KL	SV	SP	VL	VK	WO	FE	KTN	BGLD	NÖ	OÖ	SBG	STMK	TIR	VLBG	W	inländ. GP	ausländ. GP	Gesamt 2013	Gesamt 2012	±12/13
Anästhesiologie und Intensivmedizin/Intensivversorgung	9	120	26	7	1	51	106			8	328	1			2	4			3	10	18	356	358	-2
Kinder- und Jugendheilkunde	54	1.322	251	60	26	799	1.130	17	16	148	3.823	5	36	16	15	22	50	5	53	202	265	4.290	4.228	62
Chirurgie	40	1.706	335	78	12	231	1.629	10	4	154	4.199	3	5	5	6	17	24	2	24	86	61	4.346	4.248	98
Innere Medizin	435	4.276	683	362	223	946	3.886	230	135	476	11.652	2	23	13	30	69	87	2	66	292	189	12.133	11.627	506
Gynäkologie und Geburtshilfe	172	1.450	289	156	40	258	1.148	17	6	274	3.810	6	36	21	40	89	38	3	24	257	85	4.152	4.225	-73
Neurologie	20	761	147	25	14	259	693	5	4	107	2.035	1	12	12	5	19	6	2	23	80	59	2.174	2.097	77
Psychiatrie	44	722	96	32	21	315	442	33	27	34	1.766	1	4	1	5	15	5	1	6	38	15	1.819	1.918	-99
Orthopädie und orthopädische Chirurgie	64	698	128	83	40	645	700	15	5	102	2.480	2	2	1	4	22	6	1	13	51	6	2.537	2.617	-80
Unfallchirurgie	43	1.443	335	55	10	104	1.349	12	6	179	3.536	2	11	8	11	53	12	1	41	139	219	3.894	4.192	-298
Interdisziplinäre Tagesklinik	12	147	20	12	1	16	158	1	1	25	393	1			2					3	2	398	183	215
Psychosomatik	9	109	24	7	15	69	75		4	17	329	1	2	2	1	1	4		1	12	3	344	364	-20
Akutgeriatrie/Remobilisation	3	285	20	10		13	322	1	1	18	673								1	1		674	861	-187
Palliativmedizin	1	135	17	1	1	14	87			11	267								1	1	1	269	278	-9
PatientInnen Gesamt	906	13.174	2.371	888	404	3.720	11.725	341	209	1.553	35.291	25	131	79	117	311	236	17	256	1.172	923	37.386	37.196	190

4.9. A.ö. Krankenhaus Waiern

Die Anzahl der stationären Aufnahmen am Krankenhaus Waiern steigt im Jahr 2013 um +8,3% (+156 PatientInnen). Die Zunahme ist im Wesentlichen auf die Entwicklung an der Abteilung für Innere Medizin zurückzuführen (+126 PatientInnen / +10,93%). Steigende PatientInnenfrequenzen gibt es auch im Bereich Akutgeriatrie/Remobilisation (+36 PatientInnen / +8,87%), im Bereich Psychosomatik bleiben sie nahezu unverändert (-6 PatientInnen / -1,83%).

Betrachtet man die Entwicklung von 2010 bis 2013 nahmen die stationären Aufnahmen insgesamt um 14,9% zu und der Trend auf Ebene der Fachbereiche setzte sich fort: steigende stationäre Aufnahmen in den Bereichen Innere Medizin (+281 PatientInnen / +28,16%) sowie Akutgeriatrie/Remobilisation (+39 PatientInnen / +9,68%) und rückläufige Aufnahmen im Bereich Psychosomatik (-75 PatientInnen / -19,95%).

Insgesamt haben 77,23% aller PatientInnen ihren Wohnsitz im Bezirk Feldkirchen, hauptsächlich die Bereiche Innere Medizin sowie Akutgeriatrie/Remobilisation werden von PatientInnen aus dem Standortbezirk in Anspruch genommen. Im Bereich Psychosomatik verteilt sich die Herkunft der PatientInnen auf alle Kärntner Bezirke.

KH Waiern Fachbereiche	Herkunft und Frequenz PatientInnen 2013																			inländ. GP	ausländ. GP	Gesamt 2013	Gesamt 2012	±12/13
	K	VI	HE	KL	SV	SP	VL	VK	WO	FE	KTN	BGLD	NÖ	OÖ	SBG	STMK	TIR	VLBG	W					
Innere Medizin	7	8	1	19	31	6	15		1	1.161	1.249	1	3	1		5	2	1	7	20	10	1.279	1.153	126
Psychosomatik	53	36	9	22	39	35	33	18	21	35	301	1			3	5	3		8	20		321	327	-6
Akutgeriatrie/ Remobilisation	7	3		10	30	4	3	2		381	440					1			1	2		442	406	36
PatientInnen Gesamt	67	47	10	51	100	45	51	20	22	1.577	1.990	2	3	1	3	11	5	1	16	42	10	2.042	1.886	156

4.10. A.ö. Landeskrankenhaus Wolfsberg

Am Landeskrankenhaus Wolfsberg sind die stationären Aufnahmen von 13.880 im Jahr 2012 auf 13.379 im Jahr 2013 zurückgegangen (-501 / -3,61%). Der Rückgang der PatientInnen ist an den Abteilungen Innere Medizin (-328 PatientInnen / -5,15%) und Geburtshilfe und Gynäkologie (-102 PatientInnen / -8,17%) am stärksten. Generell ist seit 2010 im Landeskrankenhaus Wolfsberg eine rückläufige PatientInnenfrequenz zu verzeichnen (-4,2%). Der Wohnort der PatientInnen liegt hauptsächlich im Standortbezirk Wolfsberg (74,47%), gefolgt von Völkermarkt (15,14%).

LKH Wolfsberg		Herkunft und Frequenz PatientInnen 2013																						
Fachbereiche	K	VI	HE	KL	SV	SP	VL	VK	WO	FE	KTN	BGLD	NÖ	OÖ	SBG	STMK	TIR	VLBG	W	inländ. GP	ausländ. GP	Gesamt 2013	Gesamt 2012	±12/13
Anästhesiologie und Intensivmedizin/Intensivversorgung				1	1			18	180		200		1		4			1		6	2	208	169	39
Chirurgie	137	24	3	83	9	30	68	611	1.925	15	2.905	5	5	1	4	75	4	2	11	107	14	3.026	2.953	73
Innere Medizin	93	33	7	72	26	17	37	926	4.415	10	5.636	21	50	14	12	248	3	6	32	386	15	6.037	6.365	-328
Gynäkologie und Geburtshilfe	13			5	3		1	188	862		1.072	1	1	1	1	64	1		3	72	3	1.147	1.249	-102
Unfallchirurgie	4	2	1	4	4		2	208	1.566	1	1.792	1	2	3	1	25	1		6	39	24	1.855	1.943	-88
Akutgeriatrie/Remobilisation	3				2	1		75	1.016		1.097		1			8				9		1.106	1.201	-95
PatientInnen Gesamt	250	59	11	165	45	48	108	2.026	9.964	26	12.702	28	60	19	18	424	9	9	52	619	58	13.379	13.880	-501

4.11. Sonderkrankenanstalt de La Tour

Im Jahr 2013 wurden an der Sonderkrankenanstalt de La Tour 412 PatientInnen stationär aufgenommen. Der Anteil der PatientInnen mit Wohnsitz außerhalb Kärntens beträgt 48,3%, die meisten GastpatientInnen kommen aus der Steiermark (26,21%).

SKA de la Tour		Herkunft und Frequenz PatientInnen 2013																						
Fachbereich	K	VI	HE	KL	SV	SP	VL	VK	WO	FE	KTN	BGLD	NÖ	OÖ	SBG	STMK	TIR	VLBG	W	inländ. GP	ausländ. GP	Gesamt 2013	Gesamt 2012	±12/13
Psychiatrie	43	28	4	16	15	36	21	13	18	19	213	6	19	9	27	108	8	22	199		412	404	8	
PatientInnen Gesamt	43	28	4	16	15	36	21	13	18	19	213	6	19	9	27	108	8	22	199		412	404	8	

4.12. Privatklinik Maria Hilf

Die PatientInnenfrequenz an der Privatklinik Maria Hilf ist 2013 leicht angestiegen (+76 / +1,39%). Der Großteil der PatientInnen kommt aus dem Bezirk Klagenfurt Stadt (40,98%). Die Privatklinik Maria Hilf hat ihren Betrieb nach der Neugestaltung im Jahr 2011 wieder aufgenommen, seitdem ist die PatientInnenfrequenz um 2,68% angestiegen.

Privatklinik Maria Hilf		Herkunft und Frequenz PatientInnen 2013																						
	K	VI	HE	KL	SV	SP	VL	VK	WO	FE	KTN	BGLD	NÖ	OÖ	SBG	STMK	TIR	VLBG	W	inländ. GP	ausländ. GP	Gesamt 2013	Gesamt 2012	±12/13
PatientInnen Gesamt	2.277	320	57	840	537	325	243	218	383	144	5.344	5	17	22	16	95	8	35	198	14	5.556	5.480	76	

4.13. Privatklinik Villach

In der Privatklinik Villach sind die stationären Aufnahmen von 6.053 im Jahr 2012 auf 5.992 im Jahr 2013 leicht rückläufig (-1,01%). Hauptsächlich haben die PatientInnen ihren Wohnsitz in Villach-Stadt (29,04%) und Villach-Land (19,56%), gefolgt von Spittal/Drau (13,72%) und Klagenfurt-Stadt (13,03%). Betrachtet man die Entwicklung der stationären Aufnahmen von 2010 bis 2013 wurden in der Privatklinik Villach insgesamt 6,18% weniger PatientInnen aufgenommen.

Privatklinik Villach	Herkunft und Frequenz PatientInnen 2013																				inländ. GP	ausländ. GP	Gesamt 2013	Gesamt 2012	±12/13
	K	VI	HE	KL	SV	SP	VL	VK	WO	FE	KTN	BGLD	NÖ	OÖ	SBG	STMK	TIR	VLBG	W						
PatientInnen Gesamt	781	1.740	182	420	177	822	1.172	129	151	209	5.783		10	10	33	35	21	1	60	170	39	5.992	6.053	-61	

4.14. Unfallkrankenhaus Klagenfurt

Das Unfallkrankenhaus Klagenfurt hat 2013 insgesamt 5.035 PatientInnenaufnahmen, das sind um 85 Aufnahmen (-1,66%) weniger als 2012. Ein Anteil von 54% der PatientInnen kommt aus den Bezirken Klagenfurt-Stadt (31,28%) und Klagenfurt-Land (22,78%). Insgesamt verzeichnet das UKH Klagenfurt im Beobachtungszeitraum 2010 bis 2013 einen PatientInnenzuwachs von 15,61%.

UKH Klagenfurt	Herkunft und Frequenz PatientInnen 2013																				inländ. GP	ausländ. GP	Gesamt 2013	Gesamt 2012	±12/13
	K	VI	HE	KL	SV	SP	VL	VK	WO	FE	KTN	BGLD	NÖ	OÖ	SBG	STMK	TIR	VLBG	W						
PatientInnen Gesamt	1.575	90	22	1.147	510	80	182	632	174	332	4.744	1	21	18	9	81	15	3	47	195	96	5.035	5.120	-85	

4.15. A.ö. Bezirkskrankenhaus Lienz

Die Inanspruchnahme des BKH Lienz durch PatientInnen mit Wohnsitz in Kärnten hat in den Vorjahren stetig zugenommen, im Jahr 2012 war erstmals ein Rückgang zu verzeichnen. Im Jahr 2013 wurden im BKH Lienz insgesamt 4.689 PatientInnen aus Kärnten aufgenommen, das sind im Vergleich zu 2012 wiederum um 156 Kärntner PatientInnen weniger (-3,22%). Etwa 80% der Kärntner PatientInnen kommen aus dem Bezirk Spittal an der Drau.

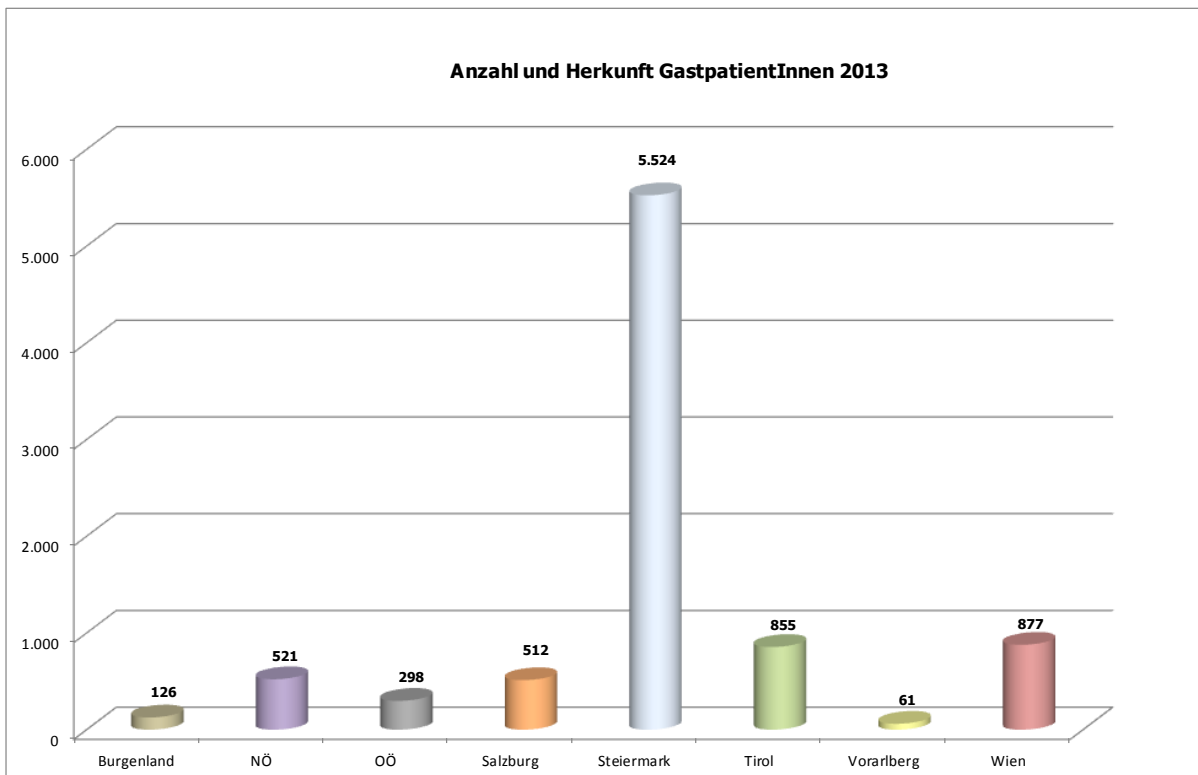
In einem Betrachtungszeitraum von 4 Jahren wurden lediglich in den Bereichen Innere Medizin, Neurologie, Augenheilkunde (Angebot seit 2012) und HNO-Heilkunde steigende PatientInnenfrequenzen registriert. Im Vergleich zu 2012 war der PatientInnenrückgang in den Bereichen Innere Medizin mit 18,06% (-249) und Urologie mit 21,25% (-103) am auffälligsten. Im neuen Fachbereich Augenheilkunde wird 2013 ein Zuwachs von 95 PatientInnen verzeichnet.

Fachbereiche	Herkunft und Frequenz PatientInnen 2013										KTN Gesamt 2013	KTN Gesamt 2012	±12/13	
	K	VI	HE	KL	SV	SP	VL	VK	WO	FE				
Anästhesiologie und Intensivmedizin/Intensivversorgung	1	1	11			44			1			58	46	12
Kinder- und Jugendheilkunde	5	2	66			273	1	1		1		349	330	19
Chirurgie	2	3	140		1	436						582	548	34
Innere Medizin	5	3	100	4		1.013	4		1			1.130	1.379	-249
Gynäkologie und Geburtshilfe		1	52			295	3			2		353	343	10
Neurologie	3	2	49			277	8		1			340	348	-8
Psychiatrie	1		30			80	1					112	105	7
Augenheilkunde	1		36			91	3					131	36	95
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	1	2	46			235						284	230	54
Urologie			101			272	2					375	478	-103
Orthopädie und orthopädische Chirurgie		1	46	1		111	3					162	174	-12
Unfallchirurgie	6	6	142	5	2	407	8	1		2		579	609	-30
Akutgeriatrie/Remobilisation			29			198						227	219	8
Palliativmedizin			1			6						7		7
PatientInnen Gesamt	25	21	849	10	3	3.738	33	2	3	5		4.689	4.845	-156

5. GastpatientInnenbilanz

Die Darstellung der GastpatientInnenbilanz erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Daten ausschließlich auf Basis der Fondskrankenanstalten. Im Jahr 2013 wurden in den Kärntner Fondskrankenanstalten insgesamt 8.774 stationäre Aufnahmen von PatientInnen, die ihren Wohnsitz in einem Bundesland außerhalb Kärntens haben, registriert.

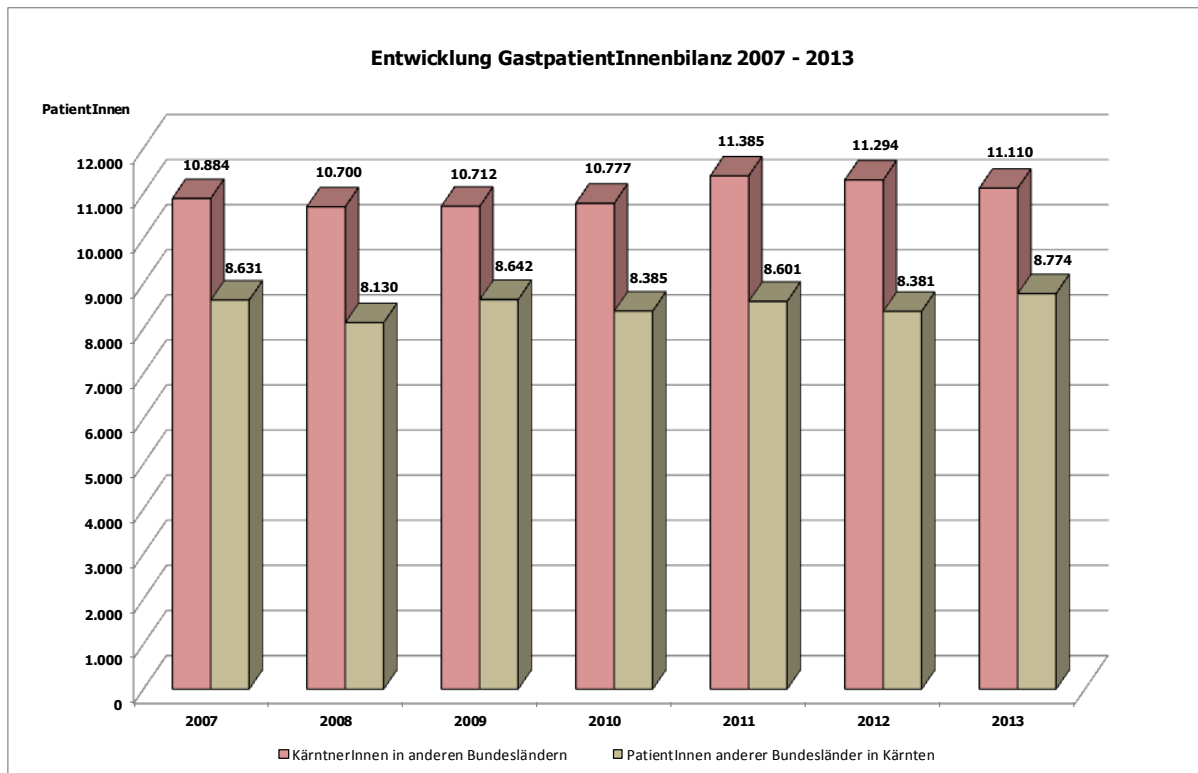
Folgende Abbildung zeigt die Anzahl und die Herkunft der PatientInnen je Bundesland im Jahr 2013.



Im Jahr 2013 kommt der Großteil der inländischen GastpatientInnen aus der Steiermark (ca. 63%). Die Anzahl der steirischen GastpatientInnen war bis zum Jahr 2012 leicht rückläufig und ist erst 2013 wieder gestiegen. Zurückzuführen ist dies auf vermehrte PatientInnenaufnahmen in den Fondskrankenanstalten Friesach, St.Veit/Glan und Wolfsberg. Jeweils etwa 10% der inländischen GastpatientInnen kommen 2013 aus Tirol und Wien und je ca. 6% aus Salzburg und Niederösterreich.

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass die Anzahl der inländischen GastpatientInnen in den Kärntner Fondskrankenanstalten über einen längeren Zeitraum gesehen relativ stabil bleibt. Die Anzahl der KärntnerInnen, die in anderen Bundesländern eine Fondskrankenanstalt in Anspruch nimmt ist seit 2012 rückläufig.

Die Entwicklung der GastpatientInnenbilanz seit 2007 ist in folgender Abbildung dargestellt.



Von den insgesamt 11.110 KärntnerInnen, die 2013 in anderen Bundesländern eine Fondskrankenanstalt in Anspruch nehmen, sind 42,2% (4.689 Aufnahmen) im BKH Linz in stationärer Behandlung. Kärntner GastpatientInnen sind weiters in den Universitätskliniken (LKH Graz: 1.812 Aufnahmen; LKH Innsbruck: 670 Aufnahmen; AKH Wien: 572 Aufnahmen) sowie im LKH Stolzalpe (470 Aufnahmen.) und in den Spitälern im Großraum Linz (307 Aufnahmen) stationär.

Anmerkung: Der Anteil der ausländischen GastpatientInnen an den gesamten stationären PatientInnen ist mit 1,33% sehr gering.